

Die Passionsgeschichte nach dem Johannesevangelium

18 LEIDEN, TOD UND AUFERSTEHUNG VON JESUS (Kapitel 18-20)

Jesus wird verhaftet

1 ... Jesus überquerten mit seinen Jüngern den Kidronbach. Auf der anderen Seite befand sich ein Garten, und Jesus ging mit seinen Jüngern hinein.

2 Der Verräter Judas kannte diesen Ort gut, denn Jesus war dort oft mit seinen Jüngern zusammen-gewesen.

3 Er nahm also die Soldaten der römischen Besatzung und einige Gerichtspolizisten*, die von den führenden Priestern* und den Pharisäern* mitgeschickt wurden, und kam dorthin. Die Männer waren bewaffnet und trugen Fackeln und Laternen.

4 Im vollen Wissen um alles, was nun mit ihm geschehen würde, ging Jesus hinaus aus dem Garten, ihnen entgegen, und fragte sie: »Wen sucht ihr?«

5 »Jesus von Nazaret!« antworteten sie.

»*Ich bin* es!« sagte Jesus. Der Verräter Judas stand bei ihnen.

6 Als Jesus zu ihnen sagte: »*Ich bin* es«, wichen sie zurück und fielen zu Boden.

7 Jesus fragte sie noch einmal: »Wen sucht ihr?«

»Jesus von Nazaret!« antworteten sie.

8 »Ich habe euch gesagt, *ich bin* es«, sagte Jesus. ...

10 Simon Petrus hatte ein Schwert. Er zog es, holte gegen den Bevollmächtigten des Obersten Priesters* aus und schlug ihm das rechte Ohr ab.

11 Jesus sagte zu Petrus: »Steck dein Schwert weg! Diesen Kelch hat mein Vater für mich bestimmt. Muss ich ihn dann nicht trinken?«

Schwert + Kelch

Jesus wird Hannas vorgeführt

12 Die römischen Soldaten mit ihrem Kommandanten und die Gerichtspolizisten* verhafteten Jesus, fesselten ihn

13 und brachten ihn zuerst zu Hannas. Hannas war der Schwiegervater von Kajaphas, der in jenem Jahr das Amt des Obersten Priesters* ausübte.

14 Kajaphas war es, der den Ratsmitgliedern klargemacht hatte, dass es von Vorteil sei, wenn ein einziger für das ganze Volk sterbe.

Hannas verhört Jesus

19 Der Oberste Priester* fragte Jesus nach seinen Jüngern* und nach seiner Lehre.

20 Jesus antwortete: »Ich habe immer offen vor aller Welt gesprochen. Ich habe in den Synagogen* und im Tempel* gelehrt, wo sich alle Juden treffen, und habe niemals etwas im geheimen gesagt.

21 Warum fragst du dann mich? Frag doch die Leute, die meine Worte gehört haben! Sie wissen es.«

22 Als Jesus das sagte, schlug ihn einer der Gerichtspolizisten* ins Gesicht und sagte: »Wie kannst du es wagen, so mit dem Obersten Priester zu sprechen?«

23 Jesus erwiderte ihm: »Wenn ich etwas Unrechtes gesagt habe, dann weise es mir nach! Bin ich aber im Recht, warum schlägst du mich?«

24 Hannas schickte darauf Jesus in Fesseln zum Obersten Priester Kajaphas.

Fesseln

Jesus vor Pilatus

28 Die führenden Priester brachten Jesus am frühen Morgen von Kajaphas zum Palast des römischen Statthalters*. Sie selbst gingen nicht in den Palast hinein, weil sie nicht unrein* werden wollten. Sonst hätten sie nicht am Passamahl* teilnehmen können.

29 Pilatus kam zu ihnen heraus und fragte: »Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Mann?«

30 Sie antworteten: »Wenn er kein Verbrecher wäre, hätten wir ihn dir nicht übergeben.«

31 »Nehmt ihr ihn doch«, sagte Pilatus, »und verurteilt ihn nach eurem eigenen Gesetz*!«

»Wir dürfen ja niemand hinrichten!« erwiderten sie.

...

33 Pilatus ging in den Palast zurück und ließ Jesus vorführen. »Bist du der König der Juden?« fragte er ihn.

34 Jesus antwortete: »Bist du selbst auf diese Frage gekommen, oder haben dir andere von mir erzählt?«

35 Pilatus erwiderte: »Bin ich etwa ein Jude? Dein eigenes Volk und die führenden Priester haben dich mir übergeben. Was hast du getan?«

36 Jesus sagte: »Mein Königtum stammt nicht von dieser Welt*. Sonst hätten meine Leute dafür gekämpft, dass ich den Juden nicht in die Hände falle. Nein, mein Königtum ist von ganz anderer Art!«

37 Da fragte Pilatus ihn: »Du bist also doch ein König?«

Jesus antwortete: »Ja, ich bin ein König. Ich wurde geboren und bin in die Welt gekommen, um die Wahrheit* offenbar zu machen und als Zeuge für sie einzutreten. Wem es um die Wahrheit geht, der hört auf mich.«

38a »Wahrheit«, meinte Pilatus, »was ist das?«

Wahrheit, was ist das?

Das Todesurteil

38b Pilatus ging wieder zu den führenden Priestern* hinaus und sagte zu ihnen: »Ich sehe keinen Grund, ihn zu verurteilen.

39 Es ist aber üblich, dass ich euch jedes Jahr zum Passafest* einen Gefangenen freilasse. Soll ich euch den König der Juden freigeben?«

40 Sie schrieten: »Nein, den nicht! Wir wollen Barabbas!« Barabbas aber war ein Straßenräuber.

1 Da ließ Pilatus Jesus abführen und auspeitschen*.

2 Die Soldaten flochten aus Dornenzweigen eine Krone und setzten sie Jesus auf. Sie hängten ihm einen purpurfarbenen Mantel um,

3 traten vor ihn hin und riefen: »Hoch lebe der König der Juden!« Dabei schlugen sie ihm ins Gesicht.

4 Darauf ging Pilatus noch einmal zu ihnen hinaus und sagte: »Ich bringe ihn euch hier heraus, damit ihr seht, dass ich keinen Grund zu seiner Verurteilung finden kann.«

5 Als Jesus herauskam, trug er die Dornenkrone und den purpurfarbenen Mantel. Pilatus sagte zu ihnen: »Da, seht ihn euch an, den Menschen!«

6 Als die führenden Priester* und die Gerichtspolizisten* ihn sahen, schrieten sie im Chor: »Kreuzigen*! Kreuzigen!«

Pilatus sagte zu ihnen: »Nehmt ihn doch und kreuzigt ihn selbst! Ich finde keinen Grund, ihn zu verurteilen.«

7 Sie hielten ihm entgegen: »Wir haben ein Gesetz, und nach diesem Gesetz muss er sterben, denn er hat sich zu Gottes Sohn* erklärt.«

8 Als Pilatus das hörte, bekam er noch mehr Angst.

9 Er ging in den Palast zurück und fragte Jesus: »**Woher kommst du?**«

Aber Jesus antwortete ihm nicht.

10 Pilatus sagte zu ihm: »Willst du nicht mit mir reden? Vergiss nicht, dass ich die Macht habe, dich freizugeben, aber auch die Macht, dich ans Kreuz zu bringen!«

11 Jesus antwortete: »Du hättest keine Macht über mich, wenn Gott es nicht zugelassen hätte. Darum liegt die größere Schuld bei denen, die mich dir ausgeliefert haben.«

12 Wegen dieser Worte versuchte Pilatus noch einmal, ihn freizulassen. Aber die Wortführer der Juden schriegen: »Wenn du ihn frei lässt, bist du kein Freund* des Kaisers! Wer sich als König ausgibt, stellt sich gegen den Kaiser!«

13 Als Pilatus das hörte, ließ er Jesus herausführen. Er setzte sich auf den Richterstuhl an der Stelle, die Steinpflaster heißt, auf hebräisch*: Gabbata.

14 Es war der Tag vor dem Passafest, etwa zwölf Uhr mittags.

Pilatus sagte zu den anwesenden Juden: »Da habt ihr euren König!«

15 Sie schriegen: »Weg mit ihm! Ans Kreuz!«

Pilatus fragte sie: »Euren König soll ich kreuzigen lassen?«

Die führenden Priester antworteten: »Unser einziger König ist der Kaiser in Rom!«

16a Da lieferte Pilatus ihnen Jesus aus und gab ihn frei zur Kreuzigung.

Das Kreuz

Jesus am Kreuz

16b Die Soldaten übernahmen Jesus.

17 **Er trug selber sein Kreuz*** aus der Stadt hinaus, bis zum sogenannten Schädelplatz - auf hebräisch* heißt er **Golgota**.

18 Dort nagelten sie Jesus ans Kreuz und mit ihm noch zwei andere, den einen links, den anderen rechts und Jesus in der Mitte.

19 Pilatus ließ ein Schild am Kreuz anbringen; darauf stand: »**Jesus von Nazaret, der König der Juden**«.

20 Der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nicht weit von der Stadt entfernt, deshalb lasen viele Juden diese Aufschrift. Sie war in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache abgefasst.

21 Die führenden Priester* sagten zu Pilatus: »Schreib nicht: 'Der König der Juden', sondern dass dieser Mann behauptet hat: 'Ich bin der König der Juden.'«

22 Pilatus sagte: »Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.«

23 Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz genagelt hatten, nahmen sie seine Kleider und teilten sie in vier Teile. Jeder erhielt einen Teil. Das Untergewand aber war in einem Stück gewebt und hatte keine Naht.

24 Die Soldaten sagten zueinander: »Wir wollen es nicht zerreißen; das Los soll entscheiden, wer es bekommt.« So traf ein, was in den Heiligen Schriften* vorausgesagt war: »Sie haben meine Kleider unter sich verteilt. Mein Gewand haben sie verlost.« Genau das taten die Soldaten.

Schild mit der Aufschrift: Jesus von Nazaret, der König der Juden

Jesus stirbt

28 Jesus wusste, dass nun alles zu Ende gebracht war. Aber damit die Voraussagen der Heiligen Schriften* vollends ganz in Erfüllung gingen, sagte er: »Ich habe Durst!«

29 In der Nähe stand ein Gefäß mit Essig*. Die Soldaten tauchten einen Schwamm hinein, steckten ihn auf einen Stab und hielten ihn Jesus an die Lippen.

30 Jesus nahm davon und sagte: »Jetzt ist alles vollendet.« Dann ließ er den Kopf sinken und gab sein Leben in die Hände des Vaters zurück.
